



## Und Gott schuf das Singen ...

*Eine kleine Geschichte des Singens für den Erzählbeutel zur Taufe*

### **Blau**

Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.  
Die Erde war noch wüst und leer. Alles war dunkel.  
Gottes Geist aber schwebte über den Wassern.  
Da sprach Gott: „Es werde Licht.“ Da wurde es hell.  
Und Gott sah, dass das Licht gut war.  
Nachdem Gott das Licht von der Finsternis getrennt hatte,  
wurde aus Abend und Morgen der erste Tag.

So ging alles seinen weiteren Schöpfungsweg,  
bis Gott am sechsten Tag den Menschen machte.  
Und er segnete die Menschen, alle beide.  
Und es war gut so.

Als Gott am siebten Tag von seinem Schaffen ausruhte,  
wurde ihm bald langweilig.  
Da dachte er sich etwas ganz Besonderes aus!

**[Krempeln]**

### **Buchstaben**

Gott schuf die Buchstaben und legte sie den Menschen in den Mund.  
Und Gott schuf die Töne und legte sie den Menschen in das Herz.  
Passenderweise nannte Gott die Töne nach dem Alphabet,  
sodass sich der Mensch nicht viel Neues merken musste.

Aus den Buchstaben begannen die Menschen Worte zu bilden.  
Und aus den Tönen formten sie Melodien.  
Als sie die Worte mit den Melodien verbanden, entstanden die ersten Lieder.  
Und nach etwas Üben war der Menschengesang ein Wohlklang in Gottes Ohren.

## [Krempeln]

### **Gelb**

Weil die Melodien der Menschen Gott zu eintönig vorkamen,  
schenkte er ihnen verschiedene Tonleitern für ihr Musizieren.  
Die fröhlichen, warmen, hellen Tonleitern nannte er Dur.  
Zuerst sollten es sieben werden,  
weil Gott die Welt ja in sieben Tagen erschaffen hatte.  
Aber weil Gott auch ein Herz für das Komplizierte hat,  
wurden es dann doch noch ein paar mehr.

## [Krempeln]

### **Blau**

Doch weil die Menschen manchmal auch traurig waren,  
und Gott durchaus auch eine melancholische Seite hat,  
erschuf er noch die dunklen, traurigen, ja manchmal kalten Tonarten.  
Die nannte er Moll. Weil das besonders traurig klingt.

## [Wenden]

### **Blau Seite mit „Hand“-Applikation**

Nachdem die Menschen ihre Lieder nun sangen,  
fröhlich und traurig, in Dur und in Moll,  
sagte sich Gott: „Irgendetwas fehlt da noch! Aber was?“  
Er kratzte sich am Kopf und dachte nach.

Da fiel es ihm ein. Vor Freude klatschte er in die Hände [auf die Hand klatschen]  
und schenkte den Menschen das Klatschen für den Rhythmus.  
Seither klatscht alle Welt im Takt – auf 2 und 4.

Nur Deutschland klatscht auf 1 und 3.

## [Krempeln]

### **Weiße Seite**

Weil sich die Menschen ihre vielen Lieder so schwer merken konnten,  
erschuf Gott das Notenpapier.

Jetzt konnten die Menschen ihre Melodien und Texte aufschreiben.

Mit der Zeit wurden es immer mehr.

Und etliche davon werden wir in dieser Woche singen.

Mit der Zeit begannen die Menschen aber auch,

ihre Lieder nicht mehr nur Gott allein vorzusingen.

Sie suchten sich andere Götter und huldigten ihnen.

Darüber vergaßen sie Gott und das machte ihn traurig.

Um seine Menschen zurückzugewinnen, sandte er ihnen andere Menschen.

Die sangen neue Lieder über Gott

und die Menschen erinnerten sich an ihn.

Doch bald vergaßen sie ihn erneut.

**[Krempeln, Holzkreuz verdeckt in der Hand halten]**

### **Rote Seite mit „Brot und Kelch“-Applikation**

Darum schickte Gott zuletzt seinen eigenen Sohn.

Der erzählte nicht nur auf wunderbare Weise von ihm,

der feierte auch gerne mit den Menschen.

Und wenn er mit ihnen aß und Brot und Kelch teilte,

dann sang er auch mit ihnen.

Besonders die Lob- und Danklieder aus der Bibel mochte er sehr.

**[kleines Holzkreuz hervorholen]**

### **Kreuz**

Doch die Menschen hängten Gottes Sohn ans Kreuz und töteten ihn.

Dazu sangen sie Spottlieder. Ja, auch solche Lieder denken sich Menschen aus.

Das machte Gott noch mehr traurig.

Doch weil er die Menschen liebhatte und seinen Sohn ganz besonders,

ließ er ihn nicht im Tod.

## [Wenden]

### **Rote Seite**

Und so stimmte Gott selbst das schönste Lied an,  
das die Menschen je gehört haben:

*„Fürchtet euch nicht! [Jesus] ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern [und der ganzen Welt]: Er ist auferstanden von den Toten.“*

Denn das ist Gottes Lieblingslied:

Ein Liebeslied aufs Leben.

Pfr. Bastian Basse  
Fachbereich Gottesdienst und Kirchenmusik  
im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der EKvW

Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte

Tel.: (02304) 755-256

Mobil: (0151) 40 76 26 44

E-Mail: [bastian.basse@institut-afw.de](mailto:bastian.basse@institut-afw.de)

Web: [www.kindergottesdienst-westfalen.de](http://www.kindergottesdienst-westfalen.de)